

Neue effektive Therapien bei chronischen Hauterkrankungen

Dr. Rosemarie Moser und
Univ.-Doz. Dr. Georg Klein

Das Wichtigste auf einen Blick

Neurodermitis, Psoriasis und Nesselausschlag – diese oft chronischen Hauterkrankungen sind weit verbreitet. Die Betroffenen leiden unter starkem Juckreiz, Schuppungen oder sehr trockener Haut. Die gute Nachricht: „Es gibt bereits sehr gute Behandlungsmöglichkeiten“, informieren die Hautärzte Dr. Rosemarie Moser und Doz. Dr. Georg Klein. Besonders biologische Therapeutika machen Hoffnung.

Die Ursachen von Neurodermitis und Psoriasis sind genetisch bedingt und manifestieren sich in überschießenden Reaktionen des Immunsystems. Nesselsucht – Urtikaria – kann verschiedene Ursachen haben. Gemeinsam ist diesen Hauterkrankungen, dass sie chronisch und oft schubförmig auftreten können, und dass die Betroffenen sehr darunter leiden. Mit einer neuen Gruppe von Medikamenten, so genannten Biologika, sind auch schwere Ausprägungen meist gut behandelbar.

Neue Erkenntnisse und Aktuelles

Biologika wirken punktgenau

Diese neue Generation von Therapeutika wird mit Hilfe von Gentechnik hergestellt. „Die hochwirksamen biologischen Wirkstoffe legen – im Gegensatz zu älteren Immunsuppressiva – nicht das gesamte Immunsystem lahm, sondern greifen gezielt dort ein, wo sie wirken sollen. Die Medikamente werden unter die Haut gespritzt – „die Erfolge sind meist ausgezeichnet“, informiert Rosemarie Moser.

Konventionelle Behandlung

Georg Klein betont: „Bevor Biologika zum Einsatz kommen, sollten alle konventionellen Therapien ausgeschöpft sein und auch darauf geachtet werden, Auslöser und zusätzliche Reize zu vermeiden. Schon damit kann ist oft eine wesentliche Verbesserung erreicht!“ So sei insbesondere bei Neurodermitis und Psoriasis eine gute Basistherapie mit rückfettenden Cremes wichtig, um die Hautbarriere zu stärken und dadurch die Abheilung einzuleiten. Bei Urtikaria sind moderne Antihistaminika, die nicht müde machen, Grundlage der Therapie.

Bei akuten Schüben helfen bei Neurodermitis und Psoriasis entzündungshemmende und Juckreiz stillende Cremes oder Lotions zur Linderung der Symptome. „Diese sind meist auf Basis von Cortison. Bei Schuppenflechte helfen zusätzlich Bäder und Harnstoff- oder salizylsäurehaltige Salben zur Lösung der Schuppen“, informiert Moser. Die Bestrahlung mit UVA- und UVB-Strahlen, die so genannte Phototherapie, bringt bei Neurodermitis- und Psoriasis-Patienten oft sehr gute Ergebnisse.

Urtikaria und Neurodermitis gehen gelegentlich mit Allergien einher – ein umfassender Allergietest kann deshalb Aufschluss über die Ursache bzw. den Auslöser geben und ein entsprechendes Verhalten die Symptome maßgeblich lindern. Auch seelische Belastungen können diese Erkrankungen verschlechtern und müssen in der Abklärung berücksichtigt werden.

Zur Sache:

Neurodermitis (atopische Dermatitis) ist genetisch bedingt, oft treten bei Neurodermitis-Patienten auch Heuschnupfen, Asthma oder Allergien auf Nahrungsmittel oder Tierhaare auf. Bestimmte Umweltfaktoren können Neurodermitis auslösen oder verstärken: Mechanische oder chemische Reize, etwa Synthetik-Stoffe, starkes Schwitzen, Tabakrauch oder scharfe Seife, aber auch Infekte, Stress und seelische Probleme.

Schuppenflechte – Psoriasis – ist auf eine Überreaktion des Immunsystems zurückzuführen. Auch bei dieser Erkrankung spielen Erbfaktoren und Umwelteinflüsse eine Rolle. Psoriasis äußert sich durch Entzündung und ein überschießendes Wachstum der Hornzellen. Psoriasis kann aber auch die Sehnen und Gelenke befallen und mit inneren Krankheiten wie Diabetes und Arteriosklerose assoziiert sein.

Die Ursachen für Nesselsucht – Urtikaria - sind vielfältig, das Spektrum reicht von Infekten und Arzneimittelunverträglichkeiten bis hin zu Insektenstichen oder Allergien auf bestimmte Lebensmittel, auch hier hat „Stress“ als Auslöser immer wieder wesentliche Bedeutung.

Das können Sie selbst tun

Risiken und Auslöser – Worauf Sie achten sollten !

Suchen Sie nach Ihren **persönlichen Auslösern** für einen Krankheitsschub.

Suchtmittel wie **Nikotin und Alkohol** schaden erfahrungsgemäß ganz besonders.

Weitere Informationen zum MINI MED Studium erhalten Sie auf minimed.at.

Alkohol nur in Maßen! Ein Glas hin und wieder schadet in der Regel nicht.
Schränken Sie den Nikotinkonsum ein oder verzichten Sie am besten ganz darauf.

Vermeiden Sie Stresssituationen soweit wie möglich und nehmen Sie sich Zeit für Sie. Auch die Krankheit selbst kann Stress auslösen, durch Juckreiz, Stigmatisierung, Schmerz oder belastende zeitaufwändige Therapien. Versuchen Sie herauszufinden was Ihnen Stress macht. Nutzen Sie bewährte Entspannungstechniken, wie Meditation, Yoga, Qigong, und andere Atemübungen. Wenden Sie sich im Bedarfsfall an an eine professionelle psychologische Hilfe und nützen Sie Betroffenenverbände. Die Haut ist auch ein Spiegel der Seele. Achten Sie auf ihr Wohlbefinden. Ein Badeurlaub am Meer in gemäßigttem Klima tut der Haut kann den Verlauf sehr positiv beeinflussen.

Nutzen Sie Sportangebote, suchen Sie sich Ihren persönlichen Lieblingssport. Ernähren Sie sich ausgewogen und kalorienbewusst und reduzieren Sie wenn möglich bestehendes Übergewicht. Die Haut isst mit.

Vermeiden Sie starke Beanspruchungen der Haut, wie Sonnenbrände oder übermäßiges Schwitzen. Verwöhnen Sie die Haut mit rückfettenden Ölbädern, Ölduschen und Pflegelotionen. Achten Sie auf die Wahl ihrer Kleidung, Handtücher und Bettwäsche. Bevorzugen Sie Naturfasern, wie Baumwolle um die Haut nicht zusätzlich zu reizen. Das alles trägt zu Ihrem Wohlbefinden bei.

**Dr. Rosemarie Moser, Doz. Dr. Georg Klein, Haut im Zentrum, Wahlartzordination
in 7000 Eisenstadt, Hauptstrasse 11, www.haut.at**